

# JONGLAGE MIT 5, 6, 7 VIELEN BÄLLEN

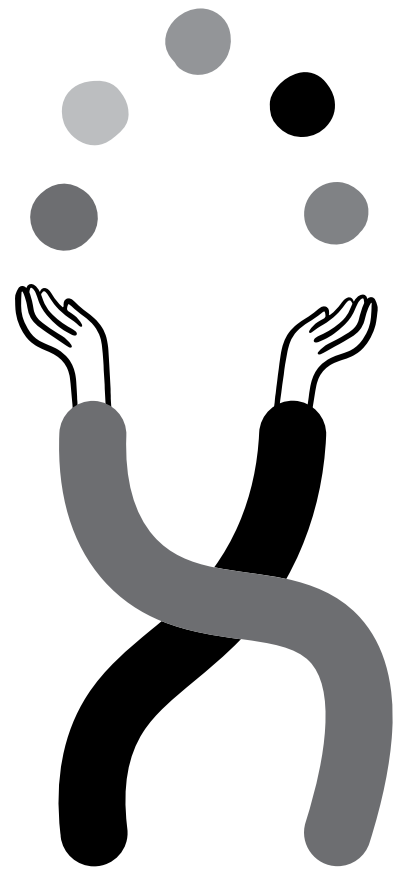
## Die Maiprojekte an der Kurt-Tucholsky-Oberschule (KTO)

Kooperationen auf verschiedenen Ebenen und ihre Herausforderungen mit Beispielen aus dem Jahr 2022



*„An vier Tagen im Mai konnten Fünftklässler\*innen von Siebtklässler\*innen lernen, Schüler\*innen mit Künstler\*innen arbeiten, Lehrer\*innen von Künstler\*innen inspiriert werden und Lernmethoden überdenken, Künstler\*innen einen neuen Blick auf Schule entwickeln, Studierende sich ausprobieren – vor allem aber konnten wir alle miteinander fröhliche, kreative Tage verbringen und Ideen für weitere gemeinsame Abenteuer entwickeln.“*

– Grit Wöhlert, Fachbereichsleitung Künste der KTO



## Die Maiprojekte

Die Maiprojekte sind eine kulturelle Projektwoche für alle siebten Klassen an der KTO, die im Zeitraum der mündlichen Abiturprüfungen stattfindet. Ziel der Projekttage ist es, dass der jüngste Jahrgang möglichst früh das kulturelle Schulprofil mit all seinen Kooperationspartnern intensiver kennenlernt.

Die Maiprojekte gibt es seit 2013; sie sind neben der schulweiten Projektwoche im Januar, dem Kurt-Tucholsky- und dem Talentetag sowie dem Wahlpflichtkurs Kulturelle Bildung im Schulprogramm fest verankert. Seit 2011 nimmt die Schule am Programm Kulturagenten für kreative Schulen Berlin teil und ist seit 2016 als Referenzschule Kultur zertifiziert. Die Maiprojekte werden im Kern von der Kulturbeauftragten und der Kulturagentin der Schule verantwortet.

### Herausforderung

Durch das parallel laufende Abitur sind die Ressourcen der Schule eingeschränkt, d.h. viele Lehrkräfte und Räume stehen nicht zur Verfügung.

### Lösungsansatz

Es bedarf frühzeitiger und verbindlicher Absprachen in Bezug auf Personal und Räumlichkeiten, um z.B. den Siebtklässler\*innen in den Workshops möglichst viel Entfaltungsspielraum geben zu können und gleichzeitig den Abiturient\*innen eine konzentrierte Prüfungsatmosphäre zu gewährleisten.



*„Für mich war es toll zu sehen, wie die Schüler\*innen in den Maiprojekttagen ihren gewohnten Schulalltag hinter sich gelassen haben, um etwas Neues auszuprobieren, praktisch und kreativ zu arbeiten, neue Leute kennen- und voneinander zu lernen. Eine gelungene Abwechslung!“*

– Maren Voelzkow, Kulturbeauftragte der KTO

# Die Kooperationen

---

Zum einen gab es eine Kooperation mit der Grundschule Wolkenstein auf der Ebene der teilnehmenden Schüler\*innen. Auf der anderen Seite arbeitete die KTO – wie auch schon in den vergangenen Jahren – mit einer Hochschule, Museen und Einzelkünstler\*innen zusammen (s.u.).

Der innerschulische Peer-to-peer-Ansatz – Schüler\*innen des Demokratiekurses Jg.12 bereiten Workshops für die Siebtklässler\*innen unter Anleitung vor und führen sie dann durch – konnte 2022 aus organisatorischen Gründen nicht umgesetzt werden: Die älteren Schüler\*innen waren verpflichtet, parallel zu den Maiprojekten an Berufs- und Studienorientierungstagen teilzunehmen.



## Herausforderung

Durch die fehlenden Workshops des Demokratiekurses mussten mehr Partner\*innen von außen eingebunden und koordiniert werden.

## Lösungsansatz

Es gilt, am kulturellen Profil der Schule auch in schwierigen organisatorischen Gemengelage festzuhalten. Dafür ist es notwendig, innerschulisch den Austausch zur kulturellen Schulentwicklung in den verschiedenen Gremien fest zu verankern.

## Kooperation mit einer Grundschule

---

Es gilt, am kulturellen Profil der Schule auch in schwierigen organisatorischen Gemengelage festzuhalten. Dafür

ist es notwendig, innerschulisch den Austausch zur kulturellen Schulentwicklung in den verschiedenen Gremien fest zu verankern.

## Herausforderung

Während von der KTO alle Siebtklässler\*innen teilnehmen konnten, musste bei den Grundschüler\*innen eine Auswahl getroffen werden. Die Grundschüler\*innen mussten auf die verschiedenen Workshops aufgeteilt werden; das hieß, sie konnten die Workshops nicht frei wählen, sondern höchstens ihren Workshopplatz mit einer Mitschüler\*in bei Einverständnis tauschen. Die Kinder mussten jeden Tag von der Grundschule Wolkenstein zur KTO und zurück begleitet werden. Dadurch konnten die für das Projekt verantwortlichen Erwachsenen nicht an Nachbesprechungen direkt im Anschluss an die Workshops teilnehmen. Auch für Aufteilung der Kosten zwischen den beiden Schulen musste seitens der Kulturbeauftragten und der Kulturagentinnen mehr Zeit als gedacht aufgebracht werden.

## Lösungsansatz

Beide Schulteams sprechen sich ab und planen Projekttag im selben Zeitraum ein. Zudem erscheint es sinnvoll, auch Zeiten für die Vor- und Nachbereitung der gemeinsamen Projekttag schon zu Schuljahresbeginn fest einzuplanen.



## Ich werde in einem Jahr daran denken,

*... dass ich vielleicht auf diese Schule möchte.*

– Grundschülerin, Workshop Collagendesign

*... wie ein Comic aufgebaut ist und an die spaßige Teamarbeit.*

– Grundschülerin, Workshop Comic

*... dass die Zusammenarbeit mit meinem Partner toll war.*

– Grundschüler, Workshop Film und Stop Motion

*... dass Marlene und Magdalena meine Projektleiterinnen waren.*

– Grundschülerin, Workshop Produktdesign

*... dass es eine schöne Zeit hier war.*

– Grundschülerin, Workshop Film und Stop Motion



## **Ich werde in einem Jahr daran denken,**

*... dass es weniger Leute in einer Gruppe waren und man sich daher besser konzentrieren konnte.*

– Oberschüler, Workshop Film und Stop Motion

*... dass ich auf der Bühne stand!*

– Oberschülerin, Workshop Gesang

*... dass ich einen Auftritt mit Mikrofon hatte.*

– Oberschülerin, Workshop Gesang

*... dass es Regeln gab und an den Spaß am Auf-der-Bühne-Stehten.*

– Oberschülerin, Workshop Poetry Slam

*... dass ich Spaß mit meinen Freunden hatte.*

– Oberschülerin, Workshop Poetry Slam



## **Ich habe etwas gelernt, das ich nicht im (normalen) Unterricht lernen kann, nämlich**

*... weil so was nämlich nicht behandelt wird.*

– Oberschüler, Workshop Film und Stop Motion

*... Ich habe wieder Lust, an einem Kunstprojekt teilzunehmen, weil es mir Spaß macht, Kunst zu machen.*

– Oberschüler, Workshop Film und Stop Motion

*... Es hat mir sehr Spaß gemacht und ich würde genau das oder etwas anderes nochmal machen.*

– Grundschülerin, Workshop Produktdesign

*... einen Stop-Motion-Film gedreht, das würden wir im Unterricht nie machen!*

– Grundschüler, Workshop Film und Stop Motion

*... wie viel Aufwand so ein Film kostet.*

– Grundschülerin, Workshop Film und Stop Motion



## **Ich habe etwas gelernt, das ich nicht im (normalen) Unterricht lernen kann, nämlich**

*... dass man was alleine ausprobieren kann und sich was Eigenes ausdenkt.*

– Oberschüler, Workshop Film und Stop Motion

*... dass es Spaß macht und dass man alles verändern kann.*

– Oberschülerin, Workshop Gesang

*... dass ich mir mehr merken konnte.*

– Oberschülerin, Workshop Gesang

*... dass ich mich mehr traue!*

– Oberschülerin, Workshop Gesang

*... wie man bohrt.*

– Oberschüler, Workshop Möbelbau

*... wie man so mit Schauspielerei und Leidenschaft spricht.*

– Oberschülerin, Workshop Poetry Slam

## **Kooperation mit einer Hochschule**

2018 leiteten Studierende der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) erstmalig Schüler\*innenworkshops im Rahmen der Maiprojekte.

Die Professorin Birgit S. Bauer des Fachgebiets Designkonzeption und -theorie vermittelte 2022 wieder acht Studierende an die KTO, die immer zu zweit Projekte für die Schüler\*innen konzipierten und durchführten. Sie erhielten dafür Credit Points für ihr Studium.

### **Herausforderung**

Da die Maiprojekte an das Abitur gekoppelt sind, müssen sich die Studierenden dem schulischen Plan anpassen und ggfs. eigene Veranstaltungen ausfallen lassen. Zudem erfordert es insgesamt ein sehr gutes Selbstmanagement, Anforderungen des Studiums und (oft noch unbekannt) pädagogische Herausforderungen in der Arbeit mit Pubertierenden gut zu vereinbaren.



## Lösungsansatz

Je früher alle Beteiligten in die konkreten Absprachen zu den einzelnen Projekt- sowie Vor- und Nachbereitungstagen kommen können, desto mehr Kompromisse sind möglich. Dabei gilt es, die Schuljahres- mit der Semesterlogik über einzubringen.



*„Dass Schulprojekte potenzielle Bewerber\*innen in der Schülerschaft auf den Fachbereich unserer Hochschule aufmerksam machen, ist meiner Meinung nach einer ihrer Pluspunkte. Dass die Studierenden völlig anders lernen, wenn sie die Rolle wechseln, ein weiterer. Zu guter Letzt ist der Kontakt mit der Kurt-Tucholsky-Oberschule eine Partnerschaft auf Augenhöhe: die Studierenden werden vom Team an der Schule kompetent und herzlich ins Schulgeschehen eingebunden und bekommen pädagogische Unterstützung und Feedback. Die Ausstellung am Ende der Projektwoche gehört zu meinen persönlichen Highlights!“*

– Prof. Birgit S. Bauer (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, FB Gestaltung | Kommunikationsdesign)

## Kooperation mit Kulturinstitutionen

---

Im Rahmen der Maiprojekte 2022 wurden mehrjährige Kooperationen mit Kulturinstitutionen wie dem Hamburger Bahnhof (jetzt im 16. Jahr!), dem Museum Pankow und Haus Bastian (beide seit 2020) sowie mit Bildungsprogrammen wie DAGESH - Jüdische Kunst im Kontext (seit 2020) gefestigt.

### Herausforderung

Aufgrund der abiturbedingten Raumnot im Schulgebäude fanden die hier genannten Projekte teilweise in den jeweiligen Kulturinstitutionen statt.

Die oftmals weitere Anfahrt schreckte einige Schüler\*innen von der Wahl dieser Projekte ab. Am ersten Tag wurden die Schüler\*innen von einer Lehrkraft zum Veranstaltungsort ihres Projekts begleitet; an den Folgetagen wurde eine selbstständige Anreise erwartet. Hierfür war die Einholung einer Unterschrift der Eltern erforderlich. Für die Grundschüler\*innen war eine Teilnahme an den außerhalb stattfindenden Projekten nicht möglich.

## Lösungsansatz

Sicherlich ist eine selbstständige Anfahrt zum Veranstaltungsort bei älteren Schüler\*innen im Sinne der Erziehung zur Selbstständigkeit unterstützenswert. Letztendlich muss aber jede Schule selbst entscheiden, ob sie ihren Schüler\*innen dies zutraut oder Personal für eine tägliche Begleitung zur Verfügung stellen kann.



*„Fünf Jungs aus der siebten Klasse mappen, betreut von einer Kunstvermittlerin und einem Künstler, die Umgebung des Hamburger Bahnhofs und die Ausstellungen des Museums. Sie erfinden Geschichten zu den Spuren, die sie gesammelt haben und erzählen sie in Form von Fotostorys. Im 16. Jahr der Kooperation zwischen Schule und Museum eine hoffentlich auch für diese Schüler inspirierende Woche.“*

– Markus Strieder, Bildender Künstler und Freier Kunstvermittler

## Kooperation mit Einzelkünstler\*innen

---

Workshops wurden auch von sechs freien Künstler\*innen unterschiedlicher Sparten geleitet. Alle Künstler\*innen hatten schon vorher, teils über mehrere Jahre, mit einer der beiden beteiligten Schulen zusammengearbeitet.

### Herausforderung

Die Künstler\*innen konnten im Rahmen des vorgegebenen Themas sehr frei ihre Projekte konzipieren. Einige der selbsterstellten Projektbeschreibungen waren sehr anspruchsvoll und abstrakt formuliert, sodass sie nachträglich für die Zielgruppe der Schüler\*innen angepasst werden mussten. Außerdem kristallisierte sich während der Maiprojekte heraus, dass nicht alle Workshops aufgrund der räumlichen und sächlichen Voraussetzungen für die Umsetzung an der Schule geeignet waren.

## Lösungsansatz

Optimal wäre es, wenn die Künstler\*innen ihre geplanten Projekte persönlich den Schüler\*innen im Vorfeld vorstellen könnten. Sollte dies aus finanziellen und/oder zeitlichen Gründen nicht möglich sein, könnten die

Projektleitenden ein kleines Vorstellungsvideo drehen, um ihr Projekt plastisch anzuteasern. Außerdem erscheint es sinnvoll, dass auf jeden Fall jemand aus dem Fachbereich Kunst die Projektbeschreibungen und jegliche Materialwünsche der Künstler\*innen detailliert durchgeht, um sicherzustellen, dass die angestrebten Projekte im Rahmen der schulischen Möglichkeiten realisierbar sind.



*„Als Bildende Künstlerin kann ich neue Aspekte und Handlungsmöglichkeiten in den Organismus der Schule einbringen. Bildlich gesprochen verstehe ich meine Projekte als Angebot, das vorhandene Relief noch plastischer herauszuarbeiten. Das funktioniert besonders gut, wenn man die Schule, ihre Orte und Menschen nach längerer Zusammenarbeit schon etwas näher kennengelernt hat. Für die Schüler\*innen ist die Dozentin „von außen“ oder das zeitlich begrenzte Projekt auch eine spannende Möglichkeit, einen lockereren Umgang miteinander zu wagen.“*

– Birgit Bellmann, Bildende Künstlerin

## Die Rolle der Kulturagentinnen

---

Viele der Absprachen zwischen den beiden Schulen liefen über die Kulturagentinnen, da Lehrkräfte zum Ende des Schuljahres mit all den Anforderungen durch Prüfungen und Notenschluss stark belastet sind. Darüber hinaus ging es auch darum, dass die KTO als Referenzschule Kultur eine im Kulturagentenprogramm noch recht junge Schule wie die Grundschule Wolkenstein an ihren vielfältigen Erfahrungen in Bezug auf die Entwicklung eines kulturellen Schulprofils (von dem die Maiprojekte nur ein Baustein sind) und dem dafür notwendigen Aufbau einer tragfähigen Arbeitsstruktur teilhaben und sich gleichzeitig reflektieren lässt.

### Herausforderung

Innerhalb eines guten Vierteljahres mussten sehr viele Fragen geklärt (Wie viele Grundschüler\*innen können teilnehmen? Wie ist die Aufsichtspflicht geregelt? Sind alle Einverständniserklärungen da? Wie werden Workshopleitungen und -material bezahlt? usw.) und oft sehr schnell Lösungen gefunden werden (Wer bringt die Grundschüler\*innen

zurück, weil die geplante Kollegin erkrankt ist?), so dass die weiterreichenden Fragen z.B. zu Strategien struktureller Verankerung zu kurz kamen.

### Lösungsansatz

Auch hier zeigte sich die Notwendigkeit, sich für den Prozess auf zwei Ebenen mehr Zeit zu geben und eine verbindliche Terminplanung im Vorfeld zu vereinbaren: Mehr Zeit auf der praktischen Ebene der inhaltlich-organisatorischen Absprachen, aber auch mehr Zeit auf der Reflexionsebene zur Qualitätssicherung und Entwicklung über die Maiprojekte hinaus.



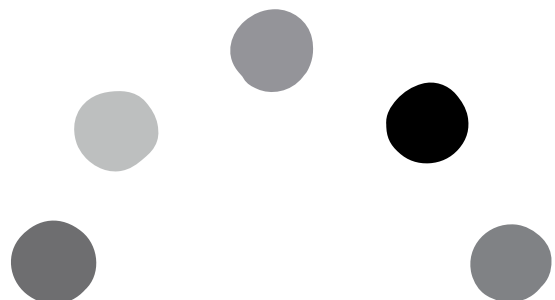
*„Aus der gemeinsamen Maiprojektwoche sind neue Projektideen für die Grundschule Wolkenstein gewachsen, die das kulturelle Schulleben bereichern werden. Kennenlernen und Austausch innerhalb künstlerischer Projekte empfinde ich immer bewusstseinsweiternd und gemeinschaftsstiftend, daher freue ich mich sehr darauf, die Kooperation weiter auszubauen.“*

– Friederike Dunger, Kulturagentin Grundschule Wolkenstein



*„Wie schön, 41 glückliche Kinder zu sehen, die eine Woche lang über den Tellerrand schauten und dank Förderung im Mai 2022 an den Projekttagen der Kurt-Tucholsky-Oberschule teilnehmen konnten – ein schöner Auftakt für eine gute Zusammenarbeit zwischen der Grundschule Wolkenstein und der KTO – und was für eine Horizonterweiterung! – Fortsetzung erwünscht!“*

– Astrid Mathis, Kulturbeauftragte der Grundschule Wolkenstein



# GESAMTPROZESS

## Vorbereitung

---

Im Januar einigte sich die schulische AG Kultur (eine freiwillige AG, zusammengesetzt aus Lehrkräften, einem Schulleitungsmitglied, der Kulturagentin, Eltern- und Schülervertreter\*innen) für die Maiprojekte auf die Überschrift „Über den Tellerrand“. Ziel ist es immer, mit dem Titel möglichst viel Raum sowohl für die verschiedenen Interessen der Schüler\*innen als auch für inhaltliche Ausrichtungen und künstlerische Ausdrucksformen zu schaffen. Daraufhin wurden die verschiedenen Kooperationspartner angesprochen und um Workshopvorschläge gebeten. Nach den Osterferien fand mit allen Beteiligten ein analoges Vorbereitungstreffen statt, bei dem inhaltliche und organisatorische Fragen geklärt werden konnten. 2022 wurden 16 verschiedene Projekte unterschiedlicher Kunstsparten von den verschiedenen Kooperationspartnern angeboten. Die Projektbeschreibungen wurden drei Wochen vor Beginn Maiprojekte veröffentlicht. Die Schüler\*innen der KTO konnten drei gleichberechtigte Projektwünsche angeben, von denen einer erfüllt wurde.

## Maiprojekttag

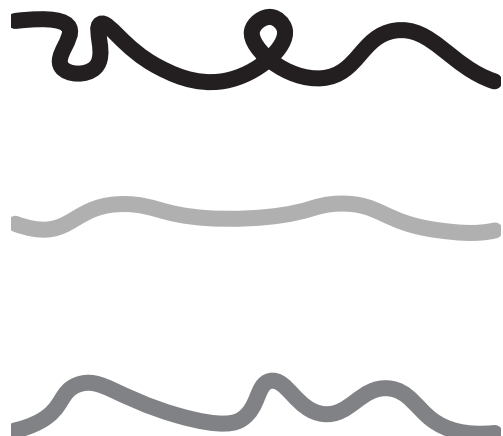
---

An den Projekttagen selbst stand allen Workshopleiter\*innen ein Aufenthaltsraum mit Kaffee, Wasser und Nervennahrung zur Verfügung. Dort waren auch immer Ansprechpartner\*innen der Schule anwesend, um inhaltliche, organisatorische oder pädagogische Fragen zu beantworten und ggfs. weiteres Material herauszugeben. Nach dem zweiten Projekttag kamen alle Workshopleitungen zusammen, um sich gegenseitig aus den Projekten zu berichten und den Abschlusstag mit seinen Präsentationen gemeinsam zu planen. Am letzten Tag fand eine Stunde lang die Präsentation aller Projekte statt, die sich für eine Ausstellung eignen. Dabei teilten sich die Schüler\*innen in Wechselschichten ein: Während ein Teil im Haus rundging und sich über die anderen Workshopergebnisse informierte, präsentierte der andere im eigenen Arbeitsraum. In einer zweiten Stunde präsentierten sich der Theater-, Poetry- und Musikworkshop vor allen zusammen in der Schulturnhalle und beendeten damit die Maiprojekte für die Schüler\*innen. Im Anschluss trafen sich alle Workshopleiter\*innen und Organisator\*innen für ein kurzes Feedback zu den Maiprojekten und feierten den gemeinsamen Erfolg.

## Nachbereitung

---

Eine erste ausführlichere Auswertung mit den Pädagog\*innen und der Kulturagentin der KTO fand direkt am Tag nach den Maiprojekten statt. Leider konnten die Vertreterinnen der Grundschule Wolkenstein aus terminlichen Gründen bei dieser Austauschrunde nicht mit dabei sein. Vor dem Hintergrund der noch frischen Eindrücke wurden verschiedene Blicke auf die Maiprojekte geworfen: auf die Entwicklung und Zufriedenheit der Schüler\*innen, die künstlerischen Prozesse und Ergebnisse, die Zusammenarbeit der Erwachsenen und auf die organisatorischen Herausforderungen und Umsetzungen. Nicht so zeitnah wie gewünscht, aber noch vor Schuljahresende fand auch der Austausch zwischen den Kulturbeauftragten und den Kulturagentinnen der beiden Schulen statt. Hier ging es zudem noch um die Frage, ob die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren fortgesetzt werden soll. Die Schulvertreter\*innen beider Schulen waren sich einig, die Kooperation im Rahmen der Maiprojekte weiter auszubauen, und haben erste Ansätze entwickelt, um die Zusammenarbeit zu verbessern (s.a. Abschnitte Lösungsansätze). Nicht zu unterschätzen sind auch die anderen klassischen Aufgaben der Nachbereitung, zu denen Sachberichte und Abrechnungen, Fotoauswahl und Abgleich mit den vorliegenden Fotoeinstimmungsunterlagen, Auswertung der Schüler\*innenfragebögen, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit gehören und die während der Erstellung von „Jonglage mit 5,6,7 vielen Bällen“ noch andauern. Und nach den Maiprojekten ist auch schon wieder vor den Maiprojekten... Das neue Schuljahr läuft.

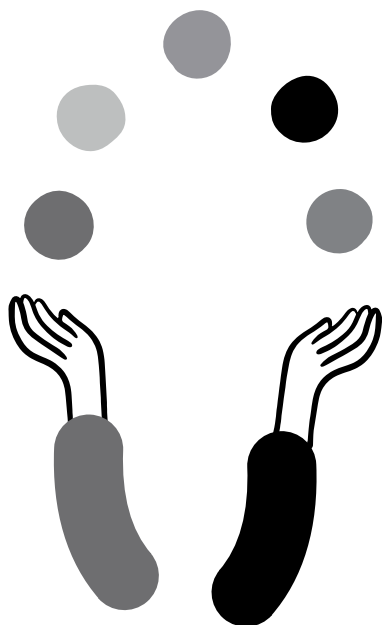




# Beteiligte der Maiprojekte 2022

---

Kurt-Tucholsky-Oberschule mit 130 Schüler\*innen des siebten Jahrgangs, Marie Aly, Anja Bohn, Johannes Brandrup, Joachim Freitag, Robert Funke, Erato Georgakopoulou, Julia Karpf, Danny Kieschnick, Anja Klein, Florian Krämer, Elisabeth Prüßen, Sophie Pelzer, Nadine Schindler, Karin Schreibeis (Kulturagentin), Meike Schroedter, Sören Strohecker, Maren Voelzkow (Kulturbeauftragte), Julia Wirxel und Grit Wöhlert  
Grundschule Wolkenstein mit 41 Schüler\*innen des fünften Jahrgangs  
Astrid Mathis (Kulturbeauftragte), Andrea Turner, Friederike Dunger (Kulturagentin)  
Hochschule für Technik und Wirtschaft mit Prof. Birgit S. Bauer, Lea Waldera (Koordination), Marlene Zügel, Magdalena Guranova (Produktdesign), Anastasiia Solovei, Julie Savery (Collagendesign), Valeria Schwindt, Carla Martini (Film und Stopmotion), Anna Galler, Nadine Hammud (Kunst und Schauspiel)  
Hamburger Bahnhof mit Helena Dornieden und Markus Strieder (freie Kunstvermittler\*innen)  
Haus Bastian mit Sami Ben Larbi (freier Kunstvermittler)  
Museum Pankow mit Ellen Rothers und Margot Potemans (freie Künstlerin)  
DAGESH – Jüdische Kunst im Kontext mit Zsofia Bihari (Bildungsreferentin) und Adi Liraz (Textilkünstlerin) und mit den Künstler\*innen Birgit Bellmann (Bildende Kunst), Mirja Engelhardt (Comic), Katharina Helein (Graphic Recording), Wolf Hogeckamp (Poetry Slam), Thomas Wienands (Möbelbau), Afaf Younes (Bildende Kunst)  
Kulturagenten für kreative Schulen Berlin mit Friederike Dunger und Karin Schreibeis



# IMPRESSUM

## Redaktion

Karin Schreibeis und Maren Voelzkow

## Gestaltung

Magdalena Guranova und Marlene Zügel

## Fotos

Birgit Bellmann, Astrid Mathis, Markus Strieder, Grit Wöhlert, Lea Waldera, Magdalena Guranova, Marlene Zügel, DAGESH, Robert Funke, Nadine Schindler und Maren Voelzkow

## Herausgeberin

Kurt-Tucholsky-Oberschule  
Mitherausgegeben von Prof. Birgit S. Bauer (HTW Berlin)



**kultur  
agenten** }  
für kreative schulen  
berlin

deutsche kinder-  
und jugendstiftung

**LISUM**  
Landesinstitut für  
Schule und Medien  
Berlin-Brandenburg

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



STIFTUNG  
**MERCATOR**

Kreativpotentiale Berlin ist ein Projekt der kulturellen Schulentwicklung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin, gefördert durch die Stiftung Mercator. Praxispartner sind das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.